

National Center for PTSD

**CLINICIAN-ADMINISTERED PTSD SCALE FOR DSM-5  
PAST MONTH VERSION**

Name: \_\_\_\_\_ Patienten-Nr.: \_\_\_\_\_  
Interviewer(in): \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_  
Studie: \_\_\_\_\_

*NOTE: THIS IS A DRAFT VERSION CURRENTLY  
UNDERGOING PSYCHOMETRIC EVALUATION*

*PLEASE DO NOT USE OR DISTRIBUTE WITHOUT  
PERMISSION FROM THE FIRST AUTHOR (email:  
weathfw@auburn.edu)*

Frank W. Weathers, Dudley D. Blake, Paula P. Schnurr,  
Danny D. Kaloupek, Brian P. Marx & Terence M. Keane

National Center for Posttraumatic Stress Disorder  
14. Mai 2013

Übersetzung aus dem Amerikanischen:  
Ulrich Schnyder (ulrich.schnyder@access.uzh.ch)  
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, UniversitätsSpital Zürich, August 2013

## Instruktionen

Standardisierte Anwendung und Bewertung der CAPS-5 sind entscheidend, um reliable und valide Auswertungen und diagnostische Entscheidungen zu produzieren. Die CAPS-5 sollte nur von qualifizierten Interviewern angewendet werden, die in der Durchführung strukturierter klinischer Interviews und in Differenzialdiagnose formal ausgebildet sind, ein gründliches Verständnis der konzeptuellen Grundlagen der posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS) und ihrer verschiedenen Symptome, sowie detaillierte Kenntnis der Eigenschaften und Konventionen der CAPS-5 selbst haben.

## Anwendung

1. Identifizieren Sie ein Index-traumatisches Ereignis als Basis für die Symptombefragung. Wenden Sie die Life Events Checklist und die Fragen zu Kriterium A auf Seite 5 an, oder benützen Sie eine andere strukturierte, evidenzbasierte Methode. Das Index-Ereignis kann entweder ein einmaliges Ereignis (z.B. „der Unfall“) oder mehrere, eng zusammengehörige Vorfälle beinhalten (z.B. „die schlimmsten Teile Ihrer Kampferfahrungen“).
2. Lesen Sie die Formulierungen wörtlich vor, eine nach der anderen und in der vorgegebenen Reihenfolge, AUSSER:
  - a. Verwenden Sie die eigenen Wörter der befragten Person, um das Index-Ereignis zu kennzeichnen oder um spezifische Symptome zu beschreiben.
  - b. Formulieren Sie Standard-Formulierungen in Anerkennung vorgängig mitgeteilter Information um, kehren Sie aber so rasch als möglich zu wörtlichen Formulierungen zurück. Z.B. könnte die Befragung zu Item 20 so beginnen: „Sie erwähnten bereits, dass Sie Schlafprobleme haben. Welche Art von Problemen?“
  - c. Wenn Sie nach Ausschöpfung aller Standard-Formulierungen nicht genügend Information haben, bearbeiten Sie das Item aus dem Stegreif weiter. Oft hilft in dieser Situation die Wiederholung der Anfangsfrage der befragten Person, sich neu zu konzentrieren.
  - d. Fragen Sie bei Bedarf nach spezifischen Beispielen, oder weisen Sie die befragte Person an, etwas näher auszuführen, auch wenn solche Formulierungen nicht ausdrücklich vorgegeben werden.
3. Empfehlen Sie generell KEINE Antworten. Wenn eine befragte Person ausgeprägte Schwierigkeiten hat, eine Formulierung zu verstehen, kann es nötig sein, zur Klärung und Illustration ein kurzes Beispiel zu bringen. Dies sollte aber selten gemacht werden und nur, nachdem der befragten Person ausgiebig Gelegenheit gegeben wurde, spontan zu antworten.
4. Lesen Sie die Anker der Beurteilungsskala der befragten Person NICHT vor. Diese sind nur für Sie vorgesehen, weil deren angemessener Gebrauch klinische Urteilsfähigkeit und ein gründliches Verständnis des Gebrauchs der CAPS-5 erfordern.
5. Gehen Sie so effizient als möglich durch das Interview, um die Belastung der befragten Person gering zu halten. Hier ein paar nützliche Strategien:
  - a. Seien Sie gründlich mit der CAPS-5 vertraut, so dass die Formulierungen problemlos fließen.
  - b. Fragen Sie die geringste erforderliche Anzahl Formulierungen, um hinreichend Information für eine valide Einschätzung zu erhalten.
  - c. Halten Sie Notizen auf einem Mindestmass, und schreiben Sie, während die befragte Person spricht, um lange Pausen zu vermeiden.
  - d. Übernehmen Sie die Führung des Interviews. Seien Sie respektvoll, aber halten Sie die befragte Person fest bei der Aufgabe, indem Sie zur nächsten Frage übergehen, auf Beispiele drängen, oder auf Widersprüche aufmerksam machen.

## **Bewertung**

1. Die Bewertungen der CAPS-5 Symptomschwere basieren auf den kombinierten Bewertungen von Symptom-Frequenz und -Intensität, ausser bei den Items 8 (Amnesie) und 12 (vermindertes Interesse), welche auf Quantität und Intensität basieren. Je nach Item wird die Frequenz entweder als Auftretenshäufigkeit (wie oft im vergangenen Monat) oder Prozent der Zeit (wie viel Zeit im vergangenen Monat) bewertet. Die Intensität wird auf einer 4-Punkte-Ordinalskala bewertet, mit *Minimal*, *Klar vorhanden*, *Ausgeprägt*, und *Extrem*.
2. Die 5-Punkte-Symptomschwere-Bewertungsskala der CAPS-5 wird für alle Symptome verwendet. Die Anker der Beurteilungsskala sollten folgendermassen interpretiert und angewendet werden:
  - 0 **Nicht vorhanden** Die befragte Person bestritt das Problem oder der Bericht der befragten Person passt nicht zum DSM-5 Symptomkriterium .
  - 1 **Leicht / unterschwellig** Die befragte Person beschrieb ein Problem, das dem Symptomkriterium entspricht, das aber nicht schwer genug ist, um als klinisch relevant angesehen zu werden. Das Problem erfüllt das DSM-5 Symptomkriterium nicht und zählt daher nicht für die Diagnose einer PTBS.
  - 2 **Mässig / überschwellig** Die befragte Person beschrieb ein klinisch relevantes Problem. Das Problem erfüllt das DSM-5 Symptomkriterium und zählt daher für die Diagnose einer PTBS. Das Problem wäre ein Ziel für eine Intervention. Diese Bewertung erfordert mindestens eine Frequenz von *2x/Monat* oder *einige Zeit (20-30%)* PLUS mindestens eine Intensität von *Klar vorhanden*.
  - 3 **Schwer / deutlich erhöht** Die befragte Person beschrieb ein deutlich überschwelliges Problem. Das Problem ist schwierig zu beherrschen und gelegentlich überwältigend, und wäre ein bedeutendes Ziel für eine Intervention. Diese Bewertung erfordert mindestens eine Frequenz von *2x/Woche* oder *einen Grossteil der Zeit (50-60%)* PLUS mindestens eine Intensität von *Ausgeprägt*.
  - 4 **Extrem / ausser Gefecht setzend** Die befragte Person beschrieb ein dramatisches Symptom, weit überschwellig. Das Problem ist allgegenwärtig, nicht zu beherrschen und überwältigend, und wäre ein hoch prioritäres Ziel für eine Intervention.
3. Machen Sie generell eine bestimmte Schweregrad-Bewertung nur, wenn die minimale Frequenz und Intensität für diese Bewertung beide erfüllt sind. Allerdings können Sie Ihr klinisches Urteil bei einer bestimmten Schweregrad-Bewertung anwenden, wenn die berichtete Frequenz etwas tiefer als erforderlich, aber die Intensität höher ist. Zum Beispiel können Sie eine Schweregrad-Bewertung von *Mässig / überschwellig* machen, wenn ein Symptom *1x/Monat* (anstatt der erforderlichen *2x/Monat*) vorkommt, solange die Intensität als *Ausgeprägt* oder *Extrem* (anstatt des erforderlichen *Klar vorhanden*) bewertet wird. In gleicher Weise können sie eine Schweregrad-Bewertung von *Schwer / deutlich erhöht* machen, wenn ein Symptom *1x/Woche* (anstatt der erforderlichen *2x/Woche*) vorkommt, solange die Intensität als *Extrem* (anstatt des erforderlichen *Ausgeprägt*) bewertet wird. Wenn Sie sich nicht zwischen zwei Schweregrad-Bewertungen entscheiden können, machen Sie die tiefere Bewertung.
4. Sie müssen nachweisen, dass ein Symptom nicht nur phänomenologisch das DSM-5-Kriterium erfüllt, sondern dass es auch funktionell auf das Index-traumatische Ereignis bezogen ist, das heisst, dass es in der Folge des Ereignisses begann oder schlimmer wurde. Die CAPS-5-Items 1-8 und 10 (Wiedererleben, mühevole Vermeidung, Amnesie und Schuldzuschreibung) sind von Natur aus mit dem Ereignis verbunden. Beurteilen Sie die übrigen Items hinsichtlich Traumabezogenheit, indem Sie die Traumabezogenheits-Frage und -Bewertungsskala verwenden. Die drei Bewertungen sind:

- a. **Eindeutig** = das Symptom kann klar auf das Indextrauma zurückgeführt werden, weil (1) es einen offensichtlichen Wechsel im Vergleich zum prätraumatischen Funktionsniveau gibt, und/oder (2) die befragte Person macht die Zuordnung zum Indextrauma mit Zuversicht.
- b. **Wahrscheinlich** = das Symptom hat wahrscheinlich mit dem Indextrauma zu tun, aber eine eindeutige Verbindung kann nicht hergestellt werden. Situationen, in denen diese Bewertung gegeben werden kann, sind z.B.: (1) es scheint einen Wechsel im Vergleich zum prätraumatischen Funktionsniveau zu geben, aber er ist nicht so klar und explizit wie er bei einem „Eindeutig“ wäre; (2) die befragte Person stellt einen kausalen Zusammenhang zwischen dem Symptom und dem Indextrauma her, aber mit weniger Selbstbewusstsein wie bei einer „Eindeutig“-Bewertung; (3) es scheint eine funktionale Beziehung zwischen dem Symptom und von Natur aus traumabezogenen Symptomen wie z.B. Wiedererlebenssymptomen zu geben (z.B. werden Betäubung und Rückzug stärker, wenn das Wiedererleben stärker wird).
- c. **Unwahrscheinlich** = das Symptom kann auf eine andere Ursache als das Indextrauma zurückgeführt werden, weil (1) es einen offensichtlichen Zusammenhang mit dieser anderen Ursache gibt, und/oder (2) die befragte Person die Zuordnung zu dieser anderen Ursache mit Zuversicht macht und einen Zusammenhang mit dem Indextrauma verneint. Weil es schwierig sein kann, einen funktionalen Zusammenhang zwischen einem Symptom und dem Indextrauma auszuschliessen, sollte eine „Unwahrscheinlich“-Bewertung nur verwendet werden, wenn die verfügbare Evidenz stark auf eine andere Ursache als das Indextrauma hinweist. BEACHTEN: Symptome mit einer Traumabezogenheits-Bewertung „Unwahrscheinlich“ sollten nicht für die Diagnose einer PTBS angerechnet und auch nicht für den des CAPS-5 Total-Symptomschwere-Score berücksichtigt werden.
5. Der **CAPS-5 Total-Symptomschwere-Score** wird durch Aufsummierung der Schweregrad-Scores der Items 1-20 berechnet. BEACHTEN: Die Schweregrad-Scores der beiden Dissoziations-Items (29 und 30) sollten NICHT in die Berechnung des CAPS-5 Total-Symptomschwere-Scores eingeschlossen werden.
6. Die **CAPS-5 Symptomclusterschwere-Scores** werden durch Aufsummierung der individuellen Schweregrad-Scores der Symptome berechnet, die in einem bestimmten DSM-5 Cluster enthalten sind. So ist der Schweregrad-Score des Kriteriums B (Wiedererleben) die Summe der individuellen Schweregrad-Scores der Items 1-5; der Schweregrad-Score des Kriteriums C (Vermeidung) die Summe der Items 6 und 7; der Schweregrad-Score des Kriteriums D (Negative Veränderungen in Kognitionen und Stimmung) die Summe der individuellen Schweregrad-Scores der Items 8-14; und der Schweregrad-Score des Kriteriums E (Hyperarousal) die Summe der individuellen Schweregrad-Scores der Items 15-20; ein Symptomclusterschwere-Score kann durch Aufsummierung der Items 29 und 30 auch für Dissoziation berechnet werden.
7. Der **PTBS diagnostische Status** wird festgelegt, indem die individuellen Symptome zunächst als „vorhanden“ oder „nicht vorhanden“ dichotomisiert werden, anschliessend wird die DSM-5-Diagnoseregeln befolgt. Ein Symptom wird nur als vorhanden betrachtet, wenn der entsprechende Item-Schwere-Score mit 2=*Mässig/überschwellig* oder höher bewertet wird. Items 9 und 11-20 haben die zusätzliche Anforderung einer Traumabezogenheits-Bewertung von *Eindeutig* oder *Wahrscheinlich*. Ansonsten wird ein Symptom als nicht vorhanden betrachtet. Die DSM-5-Diagnoseregeln erfordern das Vorhandensein von mindestens einem Kriterium B-Symptom, einem Kriterium C-Symptom, zwei Kriterium D-Symptomen und zwei Kriterium E-Symptomen. Zusätzlich müssen die Kriterien F und G erfüllt sein. Kriterium F verlangt, dass das Störungsbild mindestens einen Monat angedauert hat. Kriterium G verlangt, dass das Störungsbild in klinisch bedeutsamer Weise Leiden oder funktionale Beeinträchtigung verursacht, angegeben durch Bewertungen von 2=*Mässig* oder höher bei den Items 23-25.

Kriterium A: Konfrontation mit Tod oder Lebensbedrohung, ernsthafter Verletzung oder sexueller Gewalt auf eine oder mehrere der folgenden Arten:

1. Direktes Erleben des traumatischen Ereignisses oder der traumatischen Ereignisse.
2. Persönliches Miterleben, wie das Ereignis oder die Ereignisse anderen passierten.
3. Erfahren, dass das traumatische Ereignis oder die traumatischen Ereignisse einem nahen Familienmitglied oder Freund passierten. Bei Tod oder Lebensbedrohung eines Familienmitglieds oder Freundes muss das Ereignis gewaltsam oder durch einen Unfall verursacht worden sein.
4. Erleben wiederholter oder extremer Konfrontation mit aversiven Details des traumatischen Ereignisses oder der traumatischen Ereignisse (z.B. Rettungshelfer, die menschliche Überreste einsammeln müssen; Polizisten, die wiederholt den Details von Kindsmisbrauch ausgesetzt sind). Beachte: Dies betrifft nicht die Konfrontation über elektronische Medien, Fernsehen, Filme oder Bilder, es sei denn, die Konfrontation ist beruflich bedingt.

[Life Events Checklist oder eine andere strukturierte Trauma-Checkliste einsetzen]

Ich werde Ihnen nun einige Fragen zur Checkliste belastender Erfahrungen stellen, die Sie ausgefüllt haben. Zunächst bitte ich Sie, mir ein wenig über das Ereignis zu erzählen, das für Sie das schlimmste war. Dann werde ich Sie fragen, inwiefern Sie dieses Ereignis im letzten Monat beeinträchtigt hat. Ich brauche im Allgemeinen nicht viel Information – gerade genug, so dass ich die Probleme verstehen kann, die Sie eventuell hatten. Bitte lassen Sie es mich wissen, wenn Sie sich bei der Besprechung dieser Fragen mitgenommen fühlen, damit wir innehalten und darüber sprechen können. Lassen Sie es mich bitte auch wissen, wenn Sie Fragen haben oder etwas nicht verstehen. Haben Sie irgendwelche Fragen, bevor wir beginnen?

Das Ereignis, das für Sie das schlimmste war, war [Ereignis]. Darf ich Sie bitten, kurz zu beschreiben, was passiert ist?

Index-Ereignis (beschreiben):

<p><b>Was ist passiert?</b> (Wie alt waren Sie? Wie waren Sie beteiligt? Wer war sonst noch beteiligt? Wurde jemand ernsthaft verletzt oder getötet? War jemand in Lebensgefahr? Wie oft kam das vor?)</p>	<p>Art der Konfrontation:</p> <p>Selbst erlebt ____</p> <p>Miterlebt: ____</p> <p>Davon erfahren: ____</p> <p>Mit aversiven Details konfrontiert: ____</p> <p>Lebensgefahr?      Nein    Ja    (selbst ____ andere ____)</p> <p>Ernsthafte Verletzung?    Nein    Ja    (selbst ____ andere ____)</p> <p>Sexuelle Gewalt?      Nein    Ja    (selbst ____ andere ____)</p> <p>Kriterium A erfüllt?    Nein      Wahrscheinlich      Ja</p>
--	--

Für den Rest des Interviews möchte ich, dass Sie an [Ereignis] denken, während ich Ihnen Fragen über verschiedene Probleme stelle, die [Ereignis] Ihnen verursacht haben könnte. Es kann sein, dass Sie einige dieser Probleme bereits vorher hatten, aber im Rahmen dieses Interviews werden wir nur auf den letzten Monat fokussieren. Für jedes Problem werde ich Sie fragen, ob Sie es im letzten Monat hatten, und wenn ja, ungefähr wie oft und wie sehr es Sie gestört hat.

Kriterium B: Vorhandensein eines oder mehrerer der folgenden intrusiven Symptome bezogen auf das traumatische Ereignis, beginnend nachdem das traumatische Ereignis passierte:

1. (B1) Wiederkehrende unfreiwillige und intrusive belastende Erinnerungen an das traumatische Ereignis. Beachte: Bei Kindern kann repetitives Spiel auftreten, in denen Themen oder Aspekte des Traumas zum Ausdruck gebracht werden.

<p><b>Hatten Sie im letzten Monat unerwünschte Erinnerungen an [Ereignis], während Sie wach waren, Träume also nicht eingerechnet?</b> [Bewertung 0 = nicht vorhanden, wenn nur während Träumen]</p> <p><b>Wie passiert es, dass Sie sich an [Ereignis] zu erinnern beginnen?</b></p> <p>[Wenn unklar:] <b>(Sind das unerwünschte Erinnerungen, oder denken Sie absichtlich an [Ereignis]?)</b> [Bewertung 0 = nicht vorhanden, wenn nicht als ungewollt und intrusiv empfunden]</p> <p><b>Wie sehr stören Sie diese Erinnerungen?</b></p> <p><b>Können Sie sie wegschieben und an etwas anderes denken?</b></p> <p><u>Umkreisen:</u> Leid =            <i>Minimal</i>            <i>Klar vorhanden</i>            <i>Ausgeprägt</i>            <i>Extrem</i></p> <p><b>Wie oft hatten Sie diese Erinnerungen im letzten Monat?</b>    <i>Anzahl</i> _____</p>	<p>0 Nicht vorhanden</p> <p>1 Leicht / unterschwellig</p> <p>2 Mässig / überschwellig</p> <p>3 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>4 Extrem / ausser Gefecht setzend</p>
<p><b>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Frequenz / Intensität des Leids</b>  Mässig = mindestens 2x/Monat / klar vorhandenes Leid, Schwierigkeiten, die Erinnerungen abzuweisen  Schwer = mindestens 2x/Woche / ausgeprägtes Leid, beträchtliche Schwierigkeiten, die Erinnerungen abzuweisen</p>	

2. (B2) Wiederkehrende, belastende Träume, deren Inhalt und/oder Affekt sich auf das Ereignis beziehen. Beachte: Bei Kindern können beängstigende Träume ohne erkennbaren Inhalt auftreten.

<p><b>Hatten Sie im letzten Monat unangenehme Träume über [Ereignis]?</b></p> <p><b>Beschreiben Sie einen typischen Traum. (Was passiert?)</b></p> <p>[Wenn unklar:] <b>(Werden Sie durch die Träume geweckt?)</b></p> <p>[Wenn ja:] <b>(Was erleben Sie, wenn Sie erwachen? Wie lange brauchen Sie, um wieder einzuschlafen?)</b></p> <p>[Wenn Einschlafen nicht mehr möglich:] <b>(Wieviel Schlaf verlieren Sie?)</b></p> <p><b>Wie sehr stören Sie diese Träume?</b></p> <p><u>Umkreisen:</u> Leid =            <i>Minimal</i>            <i>Klar vorhanden</i>            <i>Ausgeprägt</i>            <i>Extrem</i></p> <p><b>Wie oft hatten Sie diese Träume im letzten Monat?</b>    <i>Anzahl</i> _____</p>	<p>0 Nicht vorhanden</p> <p>1 Leicht / unterschwellig</p> <p>2 Mässig / überschwellig</p> <p>3 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>4 Extrem / ausser Gefecht setzend</p>
<p><b>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Frequenz / Intensität des Leids</b>  Mässig = mindestens 2x/Monat / klar vorhandenes Leid, weniger als 1 Stunde Schlafverlust  Schwer = mindestens 2x/Woche / ausgeprägtes Leid, mehr als 1 Stunde Schlafverlust</p>	

- 3. (B3)** Dissoziative Reaktionen (z.B. Flashbacks), in denen das Individuum fühlt oder handelt, als ob das traumatische Ereignis wiederkehren würde. (Solche Reaktionen können auf einem Kontinuum auftreten, wobei der extremste Ausdruck ein vollständiger Verlust des Bewusstseins der gegenwärtigen Umgebung sein kann.) Beachte: Bei Kindern kann eine traumaspezifische Reinszenierung im Spiel auftreten.

<p><b>Gab es im letzten Monat Zeiten, in denen Sie plötzlich handelten oder fühlten, als ob [Ereignis] <u>tatsächlich</u> wieder <u>stattfände</u>?</b></p> <p>[Wenn unklar:] <b>(Das ist anders als daran zu denken oder davon zu träumen – jetzt frage ich nach Flashbacks, in denen Sie das Gefühl haben, Sie seien in die Zeit des [Ereignis] zurückversetzt und würden es tatsächlich noch einmal erleben.)</b></p> <p><b>Wie sehr scheint es Ihnen, dass [Ereignis] wieder stattfände?</b> (Sind Sie durcheinander, wo Sie wirklich sind?)</p> <p><b>Was tun Sie, während das passiert?</b> (Bemerken andere Menschen Ihr Verhalten? Was sagen sie?)</p> <p><b>Wie lange dauert es?</b></p> <p><u>Umkreisen</u>: Dissoziation = <i>Minimal</i>      <i>Klar vorhanden</i>      <i>Ausgeprägt</i>      <i>Extrem</i></p> <p><b>Wie oft ist das im letzten Monat passiert?</b> Anzahl _____</p>	<p>0 Nicht vorhanden</p> <p>1 Leicht / unterschwellig</p> <p>2 Mässig / überschwellig</p> <p>3 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>4 Extrem / ausser Gefecht setzend</p>
<p><b>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Frequenz / Intensität der Dissoziation</b>  Mässig = mindestens 2x/Monat / klar vorhandene dissoziative Qualität, hat noch ein gewisses Bewusstsein der Umgebung, erlebt das Ereignis aber in einer Art wieder, die sich klar von Gedanken und Erinnerungen unterscheidet  Schwer = mindestens 2x/Woche / ausgeprägte dissoziative Qualität, berichtet lebhaftes Wiedererleben, z.B. mit Bildern, Tönen, Gerüchen</p>	

- 4. (B4)** Intensive psychische Belastung bei der Konfrontation mit internalen oder externalen Hinweisreizen, die einen Aspekt des traumatischen Ereignisses symbolisieren oder einem Aspekt des traumatischen Ereignisses ähnlich sind.

<p><b>Waren Sie im letzten Monat <u>emotional mitgenommen</u>, wenn Sie <u>etwas</u> an [Ereignis] <u>erinnerte</u>?</b></p> <p><b>Welche Art von Erinnerungen nehmen Sie emotional mit?</b></p> <p><b>Wie sehr stören Sie diese Erinnerungen ?</b></p> <p><b>Können Sie sich beruhigen, wenn das passiert?</b> (Wie lange dauert es?)</p> <p><u>Umkreisen</u>: Leid = <i>Minimal</i>      <i>Klar vorhanden</i>      <i>Ausgeprägt</i>      <i>Extrem</i></p> <p><b>Wie oft ist das im letzten Monat passiert?</b> Anzahl _____</p>	<p>0 Nicht vorhanden</p> <p>1 Leicht / unterschwellig</p> <p>2 Mässig / überschwellig</p> <p>3 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>4 Extrem / ausser Gefecht setzend</p>
<p><b>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Frequenz / Intensität des Leids</b>  Mässig = mindestens 2x/Monat / klar vorhandenes Leid, etwas Schwierigkeiten, sich zu erholen  Schwer = mindestens 2x/Woche / ausgeprägtes Leid, beträchtliche Schwierigkeiten, sich zu erholen</p>	

5. (B5) Deutliche physiologische Reaktionen auf internale oder externale Hinweisreize, die einen Aspekt des traumatischen Ereignisses symbolisieren oder einem Aspekt des traumatischen Ereignisses ähnlich sind.

<p><b>Hatten Sie im letzten Monat irgendwelche <u>körperlichen Reaktionen</u>, wenn Sie <u>etwas an [Ereignis] erinnerte?</u></b></p> <p><b>Können Sie mir ein paar Beispiele geben?</b> (<i>Haben Sie Herzrasen, oder verändert sich Ihre Atmung? Schwitzen Sie oder fühlen Sie sich richtig angespannt oder zittrig?</i>)</p> <p><b>Wodurch werden solche Reaktionen ausgelöst?</b></p> <p><b>Wie lange brauchen Sie, um sich zu erholen?</b></p> <p><u>Umkreisen:</u> Physiologische Reaktivität = <i>Minimal</i>      <i>Klar vorhanden</i>      <i>Ausgeprägt</i>      <i>Extrem</i></p> <p><b>Wie oft ist das im letzten Monat passiert?</b>    <i>Anzahl</i> _____</p>	<p>0 Nicht vorhanden</p> <p>1 Leicht / unterschwellig</p> <p>2 Mässig / überschwellig</p> <p>3 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>4 Extrem / ausser Gefecht setzend</p>
<p><b>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Frequenz / Intensität der physiologischen Erregung</b>  Mässig = mindestens 2x/Monat / klar vorhandene Reaktivität, etwas Schwierigkeiten, sich zu erholen  Schwer = mindestens 2x/Woche / ausgeprägte Reaktivität, anhaltende Erregung, beträchtliche Schwierigkeiten, sich zu erholen</p>	

Kriterium C: Anhaltende Vermeidung von Reizen, die mit dem traumatischen Ereignis verbunden sind, beginnend nachdem das traumatische Ereignis passierte, belegt durch eines oder beide der folgenden Symptome:

6. (C1) Vermeidung von, oder Anstrengungen, belastende Erinnerungen, Gedanken oder Gefühle zu vermeiden, die mit dem traumatischen Ereignis in enger Verbindung stehen.

<p><b>Versuchten Sie im letzten Monat, <u>Gedanken</u> oder <u>Gefühle</u> im Zusammenhang mit [Ereignis] zu <u>vermeiden</u>?</b></p> <p><b>Welche Art von Gedanken oder Gefühlen vermeiden Sie?</b></p> <p><b>Wie sehr strengen Sie sich an, um diese Gedanken oder Gefühle zu vermeiden?</b> (<i>Was tun Sie?</i>)</p> <p><u>Umkreisen:</u> Vermeidung = <i>Minimal</i>      <i>Klar vorhanden</i>      <i>Ausgeprägt</i>      <i>Extrem</i></p> <p><b>Wie oft im letzten Monat?</b>    <i>Anzahl</i> _____</p>	<p>0 Nicht vorhanden</p> <p>1 Leicht / unterschwellig</p> <p>2 Mässig / überschwellig</p> <p>3 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>4 Extrem / ausser Gefecht setzend</p>
<p><b>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Frequenz / Intensität der Vermeidung</b>  Mässig = mindestens 2x/Monat / klar vorhandene Vermeidung  Schwer = mindestens 2x/Woche / ausgeprägte Vermeidung</p>	



7. (C2) Vermeidung oder versuchte Vermeidung äusserer Hinweisreize (Menschen, Orten, Gesprächen, Aktivitäten, Gegenständen, Situationen), die belastende Erinnerungen, Gedanken oder Gefühle in engem Zusammenhang mit dem traumatischen Ereignis wachrufen.

<p><b>Versuchten Sie im letzten Monat, Dinge zu vermeiden, die Sie an [Ereignis] erinnern, wie z.B. bestimmte Menschen, Orte oder Situationen?</b></p> <p><b>Welche Art von Dingen vermeiden Sie?</b></p> <p><b>Wie sehr strengen Sie sich an, um diese Auslöser zu vermeiden? (Müssen Sie einen Plan machen oder Ihre Aktivitäten ändern, um die Auslöser zu vermeiden?)</b></p> <p>[Wenn unklar:] <b>(Insgesamt, wie sehr ist das ein Problem für Sie? Inwiefern wären die Dinge anders, wenn Sie diese Auslöser nicht vermeiden müssten?)</b></p> <p><u>Umkreisen</u>: Vermeidung =    <i>Minimal</i>            <i>Klar vorhanden</i>            <i>Ausgeprägt</i>            <i>Extrem</i></p> <p><b>Wie oft im letzten Monat? Anzahl _____</b></p>	<p>0 Nicht vorhanden</p> <p>1 Leicht / unterschwellig</p> <p>2 Mässig / überschwellig</p> <p>3 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>4 Extrem / ausser Gefecht setzend</p>
<p><b>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Frequenz / Intensität der Vermeidung</b>  Mässig = mindestens 2x/Monat / klar vorhandene Vermeidung  Schwer = mindestens 2x/Woche / ausgeprägte Vermeidung</p>	

Kriterium D: Negative Veränderungen in Kognitionen und Stimmung im Zusammenhang mit dem traumatischen Ereignis, beginnend oder sich verschlimmernd, nachdem das traumatische Ereignis passierte, belegt durch zwei oder mehr der folgenden Symptome:

8. (D1) Unfähigkeit, einen wichtigen Aspekt des traumatischen Ereignisses zu erinnern (typischerweise aufgrund dissoziativer Amnesie und nicht aufgrund anderer Faktoren wie z.B. Kopfverletzung, Alkohol, Drogen).

<p><b>Hatten Sie im letzten Monat <u>Schwierigkeiten</u>, sich an <u>wichtige Teile</u> [des Ereignisses] zu <u>erinnern</u>? (Haben Sie das Gefühl, es gibt Lücken in Ihrer Erinnerung an [Ereignis]?)</b></p> <p><b>Bei welchen Teilen hatten Sie Schwierigkeiten, sich zu erinnern?</b></p> <p><b>Haben Sie das Gefühl, Sie sollten in der Lage sein, sich an diese Dinge zu erinnern?</b></p> <p>[Wenn unklar:] <b>(Weshalb sind Sie Ihrer Meinung nach dazu nicht in der Lage? Hatten Sie eine Kopfverletzung während [Ereignis]? Waren Sie von Alkohol oder Drogen berauscht?)</b> [Bewertung 0 = nicht vorhanden, wenn durch Kopfverletzung, Bewusstseinsverlust oder Rausch während des Ereignisses bedingt]</p> <p>[Wenn weiterhin unklar:] <b>(Ist das einfach normales Vergessen? Oder denken Sie, Sie könnten das ausgeblendet haben, weil es zu schmerzhaft wäre, sich zu erinnern?)</b> [Bewertung 0 = nicht vorhanden, wenn nur durch normales Vergessen bedingt]</p> <p><u>Umkreisen</u>: Erinnerungs-Schwierigkeiten =    <i>Minimal</i>            <i>Klar vorhanden</i>            <i>Ausgeprägt</i>            <i>Extrem</i></p> <p><b>An wie viele wichtige Teile haben Sie im vergangenen Monat Schwierigkeiten gehabt, sich zu erinnern? (Welche Teile erinnern Sie noch?) Anzahl wichtiger Aspekte _____</b></p> <p><b>Wären Sie fähig, sich an diese Dinge zu erinnern, wenn Sie es versuchten?</b></p>	<p>0 Nicht vorhanden</p> <p>1 Leicht / unterschwellig</p> <p>2 Mässig / überschwellig</p> <p>3 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>4 Extrem / ausser Gefecht setzend</p>
<p><b>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Anteil des Ereignisses, der nicht erinnert wird / Intensität der Erinnerungsunfähigkeit</b>  Mässig = mindestens ein wichtiger Aspekt / klar vorhandene Erinnerungsschwierigkeit, etwas Erinnerung mit Anstrengung möglich  Schwer = mehrere wichtige Aspekte / ausgeprägte Erinnerungsschwierigkeit, wenig Erinnerung auch mit Anstrengung</p>	

- 9. (D2)** Anhaltende und übertriebene negative Überzeugungen oder Erwartungen in Bezug auf sich selber, andere oder die Welt (z.B. „Ich bin schlecht“, „Man kann niemandem vertrauen“, „Die Welt ist total gefährlich“). (Alternativ könnte dies auch z.B. so ausgedrückt werden: „Ich habe meine Seele für immer verloren“, „Mein ganzes Nervensystem ist dauerhaft ruiniert“)

<p><b>Hatten Sie im letzten Monat <u>starke negative Überzeugungen</u> über sich selber, über andere oder die Welt?</b></p> <p><b>Können Sie mir ein paar Beispiele geben?</b> (z.B. Überzeugungen wie „Ich bin schlecht“, „Mit mir ist ernsthaft etwas nicht in Ordnung“, „Man kann niemandem vertrauen“, „Die Welt ist total gefährlich“?)</p> <p><b>Wie stark sind diese Überzeugungen?</b> (Wie sehr sind Sie überzeugt, dass diese Glaubenssätze tatsächlich wahr sind? Können Sie andere Möglichkeiten sehen, darüber zu denken?)</p> <p><u>Umkreisen:</u> Überzeugung =            <i>Minimal</i>            <i>Klar vorhanden</i>            <i>Ausgeprägt</i>            <i>Extrem</i></p> <p><b>Wie viel Zeit fühlten Sie im vergangenen Monat so?</b>    % der Zeit _____</p> <p><b>Begannen diese Überzeugungen nach [Ereignis], oder wurden sie nach [Ereignis] schlimmer?</b> (Denken Sie, sie stehen mit [Ereignis] in Zusammenhang? Wie?)</p> <p><u>Umkreisen:</u> Traumabezogenheit =            <i>Eindeutig</i>            <i>Wahrscheinlich</i>            <i>Unwahrscheinlich</i></p>	<p>0 Nicht vorhanden</p> <p>1 Leicht / unterschwellig</p> <p>2 Mässig / überschwellig</p> <p>3 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>4 Extrem / ausser Gefecht setzend</p>
<p><b>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Frequenz / Intensität der Überzeugungen</b>  Mässig = einige Zeit (20-30%) / übertriebene negative Erwartungen klar vorhanden, etwas Schwierigkeiten, realistischere Überzeugungen in Betracht zu ziehen  Schwer = ein Grossteil der Zeit (50-60%) / ausgeprägte übertriebene negative Erwartungen, beträchtliche Schwierigkeiten, realistischere Überzeugungen in Betracht zu ziehen</p>	

- 10. (D3)** Anhaltende, verzerrte Schuldzuschreibung gegen sich selbst oder gegen andere hinsichtlich der Ursache oder der Konsequenzen des traumatischen Ereignisses.

<p><b>Gaben Sie im letzten Monat sich selbst oder anderen die Schuld für [Ereignis], oder für das, was in der Folge [des Ereignisses] passierte? Mit anderen meine ich nicht jemanden, der/die Ihnen Leid zufügen wollte, sondern jemanden, von dem Sie denken, dass er/sie über [Ereignis] hätte Bescheid wissen sollen oder es hätte stoppen können.</b></p> <p><b>Erzählen Sie mir mehr davon.</b> (In welchem Sinn sehen Sie sich oder andere als verantwortlich?) [Bewertung 0 = nicht vorhanden, wenn nur dem Täter Schuld gegeben wird]</p> <p><b>Wie stark geben Sie sich oder anderen die Schuld?</b> (Wie sehr sind Sie überzeugt, dass Sie oder andere tatsächlich dafür verantwortlich sind, was passiert ist? Können Sie andere Möglichkeiten sehen, darüber zu denken?)</p> <p><u>Umkreisen:</u> Überzeugung =            <i>Minimal</i>            <i>Klar vorhanden</i>            <i>Ausgeprägt</i>            <i>Extrem</i></p> <p><b>Wie viel Zeit fühlten Sie im vergangenen Monat so?</b>    % der Zeit _____</p>	<p>0 Nicht vorhanden</p> <p>1 Leicht / unterschwellig</p> <p>2 Mässig / überschwellig</p> <p>3 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>4 Extrem / ausser Gefecht setzend</p>
<p><b>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Frequenz / Intensität der Schuldzuschreibung</b>  Mässig = einige Zeit (20-30%) / verzerrte Schuldzuschreibung klar vorhanden, etwas Schwierigkeiten, realistischere Überzeugungen in Betracht zu ziehen  Schwer = ein Grossteil der Zeit (50-60%) / ausgeprägte verzerrte Schuldzuschreibung, beträchtliche Schwierigkeiten, realistischere Überzeugungen in Betracht zu ziehen</p>	

**11. (D4) Anhaltender negativer Gefühlszustand (z.B. Angst, Grauen, Wut, Schuld, Scham)**

<p><b>Hatten Sie im letzten Monat starke negative Gefühle wie z.B. Angst, Grauen, Wut, Schuld oder Scham?</b></p> <p><b>Können Sie mir ein paar Beispiele geben? (Welche negativen Gefühle erleben Sie?)</b></p> <p><b>Wie stark sind diese negativen Gefühle?</b></p> <p><b>Wie gut kommen Sie damit zurecht?</b></p> <p><u>Umkreisen:</u> Negative Emotionen =      <i>Minimal</i>              <i>Klar vorhanden</i>              <i>Ausgeprägt</i>              <i>Extrem</i></p> <p><b>Wie viel Zeit haben Sie sich im vergangenen Monat so gefühlt?      % der Zeit _____</b></p> <p><b>Begannen diese negativen Gefühle nach [Ereignis], oder wurden sie nach [Ereignis] schlimmer? (Denken Sie, sie stehen mit [Ereignis] in Zusammenhang? Wie?)</b></p> <p><u>Umkreisen:</u> Traumabezogenheit =              <i>Eindeutig</i>              <i>Wahrscheinlich</i>              <i>Unwahrscheinlich</i></p>	<p>0 Nicht vorhanden</p> <p>1 Leicht / unterschwellig</p> <p>2 Mässig / überschwellig</p> <p>3 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>4 Extrem / ausser Gefecht setzend</p>
<p><b>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Frequenz / Intensität der negativer Emotionen</b>  Mässig = einige Zeit (20-30%) / negative Emotionen klar vorhanden, etwas Schwierigkeiten, damit umzugehen  Schwer = ein Grossteil der Zeit (50-60%) / ausgeprägte negative Emotionen, beträchtliche Schwierigkeiten, damit umzugehen</p>	

**12. (D5) Deutlich vermindertes Interesse oder verminderte Teilnahme an wichtigen Aktivitäten.**

<p><b>Waren Sie im letzten Monat <u>weniger</u> an <u>Aktivitäten</u> interessiert, die Sie früher genossen haben?</b></p> <p><b>An welchen Dingen haben Sie das Interesse verloren, oder was tun Sie weniger als früher? (Sonst irgendetwas?)</b></p> <p><b>Weshalb ist das so?</b> [Bewertung 0 = nicht vorhanden, wenn verminderte Teilnahme durch fehlende Gelegenheit, körperliche Unfähigkeit oder entwicklungsmässig angemessenen Wechsel bevorzugter Aktivitäten bedingt]</p> <p><b>Wie stark ist Ihr Interesseverlust? (Würden Sie die Aktivität noch geniessen, wenn Sie einmal damit begonnen haben?)</b></p> <p><u>Umkreisen:</u> Interesseverlust =              <i>Minimal</i>              <i>Klar vorhanden</i>              <i>Ausgeprägt</i>              <i>Extrem</i></p> <p><b>Insgesamt, an wievielen Ihrer üblichen Aktivitäten waren Sie im vergangenen Monat weniger interessiert?      % der Aktivitäten _____</b></p> <p><b>Welche Dinge geniessen Sie noch?</b></p> <p><b>Begann dieser Interesseverlust nach [Ereignis], oder wurde er schlimmer? (Denken Sie, er steht mit [Ereignis] in Zusammenhang? Wie?)</b></p> <p><u>Umkreisen:</u> Traumabezogenheit =              <i>Eindeutig</i>              <i>Wahrscheinlich</i>              <i>Unwahrscheinlich</i></p>	<p>0 Nicht vorhanden</p> <p>1 Leicht / unterschwellig</p> <p>2 Mässig / überschwellig</p> <p>3 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>4 Extrem / ausser Gefecht setzend</p>
<p><b>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Prozentsatz der betroffenen Aktivitäten / Intensität des Interesseverlusts</b>  Mässig = einige Aktivitäten (20-30%) / Interesseverlust klar vorhanden, geniessen Aktivitäten aber immer noch zu einem gewissen Grad  Schwer = viele Aktivitäten (50-60%) / ausgeprägter Interesseverlust, wenig Interesse oder Teilnahme an Aktivitäten</p>	

**13. (D6)** Gefühle der Distanziertheit oder Entfremdung von anderen.

<p><b>Fühlten Sie sich im letzten Monat von anderen Menschen <u>distanziert</u> oder <u>abgeschnitten</u>?</b></p> <p><b>Erzählen Sie mir mehr davon.</b></p> <p><b>Wie stark sind Ihre Gefühle, von anderen Menschen distanziert oder abgeschnitten zu sein?</b> (<i>Wem fühlen Sie sich am nächsten? Mit wievielen Menschen fühlen Sie sich wohl, über persönliche Dinge zu sprechen?</i>)</p> <p><u>Umkreisen</u>: Distanziertheit oder Entfremdung = <i>Minimal</i>    <i>Klar vorhanden</i>    <i>Ausgeprägt</i>    <i>Extrem</i></p> <p><b>Wie viel Zeit fühlten Sie sich im vergangenen Monat so?</b>    % der Zeit _____</p> <p><b>Begann dieses Gefühl, distanziert oder abgeschnitten zu sein, nach [Ereignis], oder wurde es schlimmer?</b> (<i>Denken Sie, es steht mit [Ereignis] in Zusammenhang? Wie?</i>)</p> <p><u>Umkreisen</u>: Traumabezogenheit = <i>Eindeutig</i>    <i>Wahrscheinlich</i>    <i>Unwahrscheinlich</i></p>	<p>0 Nicht vorhanden</p> <p>1 Leicht / unterschwellig</p> <p>2 Mässig / überschwellig</p> <p>3 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>4 Extrem / ausser Gefecht setzend</p>
<p><b>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Frequenz / Intensität der Distanziertheit oder Entfremdung</b>  Mässig = einige Zeit (20-30%) / Gefühle der Entfremdung klar vorhanden, spürt aber noch gewisse zwischenmenschliche Verbindung  Schwer = ein Grossteil der Zeit (50-60%) / ausgeprägte Gefühle der Entfremdung von den meisten Menschen, fühlt sich evtl. nur einem oder zwei Menschen nahe</p>	

**14. (D7)** Anhaltende Unfähigkeit, positive Gefühle zu empfinden (z.B. Unfähigkeit, Glück, Zufriedenheit oder liebevolle Gefühle zu empfinden).

<p><b>Gab es im letzten Monat Zeiten, in denen Sie <u>Schwierigkeiten</u> hatten, <u>positive Gefühle</u> wie Liebe oder Glück <u>zu empfinden</u>?</b></p> <p><b>Erzählen Sie mir mehr davon.</b> (<i>Welche Gefühle sind schwierig zu empfinden?</i>)</p> <p><b>Wie grosse Schwierigkeiten haben Sie, positive Gefühle zu empfinden?</b> (<i>Sind Sie noch fähig, irgendwelche positiven Gefühle zu empfinden?</i>)</p> <p><u>Umkreisen</u>: Reduktion positiver Emotionen = <i>Minimal</i>    <i>Klar vorhanden</i>    <i>Ausgeprägt</i>    <i>Extrem</i></p> <p><b>Wie viel Zeit fühlten Sie sich im vergangenen Monat so?</b>    % der Zeit _____</p> <p><b>Begann diese Schwierigkeit, positive Gefühle zu empfinden, nach [Ereignis], oder wurde sie schlimmer?</b> (<i>Denken Sie, sie steht mit [Ereignis] in Zusammenhang? Wie?</i>)</p> <p><u>Umkreisen</u>: Traumabezogenheit = <i>Eindeutig</i>    <i>Wahrscheinlich</i>    <i>Unwahrscheinlich</i></p>	<p>0 Nicht vorhanden</p> <p>1 Leicht / unterschwellig</p> <p>2 Mässig / überschwellig</p> <p>3 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>4 Extrem / ausser Gefecht setzend</p>
<p><b>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Frequenz / Intensität der Reduktion positiver Emotionen</b>  Mässig = einige Zeit (20-30%) / Reduktion positiver emotionaler Empfindungsfähigkeit klar vorhanden, ist aber noch fähig, einige positive Gefühle zu empfinden  Schwer = ein Grossteil der Zeit (50-60%) / ausgeprägte Reduktion positiver emotionaler Empfindungsfähigkeit über eine Reihe positiver Emotionen</p>	

Kriterium E: Deutliche Veränderungen hinsichtlich Arousal und Reagibilität im Zusammenhang mit dem traumatischen Ereignis, beginnend oder sich verschlimmernd, nachdem das traumatische Ereignis passierte, belegt durch zwei oder mehr der folgenden Symptome:

- 15. (E1)** Reizbares Verhalten und Wutausbrüche (aufgrund geringer oder keiner Provokation), typischerweise ausgedrückt als verbale oder körperliche Aggression gegenüber Menschen oder Gegenständen.

<p><b>Gab es im letzten Monat Zeiten, in denen Sie sich besonders reizbar oder wütend fühlten und das mit Ihrem Verhalten zeigten?</b></p> <p><b>Können Sie mir ein paar Beispiele geben? (Wie zeigen Sie es? Erheben Sie Ihre Stimme oder schreien Sie? Werfen oder schlagen Sie Dinge? Stossen oder schlagen Sie andere Menschen?)</b></p> <p><u>Umkreisen:</u> Aggression =                      <i>Minimal</i>                      <i>Klar vorhanden</i>                      <i>Ausgeprägt</i>                      <i>Extrem</i></p> <p><b>Wie oft im letzten Monat? Anzahl _____</b></p> <p><b>Begann dieses Verhalten nach [Ereignis], oder wurde es schlimmer? (Denken Sie, es steht mit [Ereignis] in Zusammenhang? Wie?)</b></p> <p><u>Umkreisen:</u> Traumabezogenheit =                      <i>Eindeutig</i>                      <i>Wahrscheinlich</i>                      <i>Unwahrscheinlich</i></p>	<p>0 Nicht vorhanden</p> <p>1 Leicht / unterschwellig</p> <p>2 Mässig / überschwellig</p> <p>3 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>4 Extrem / ausser Gefecht setzend</p>
<p><b>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Frequenz / Intensität aggressiven Verhaltens</b>  Mässig = mindestens 2x/Monat / Aggression klar vorhanden, primär verbal  Schwer = mindestens 2x/Woche / ausgeprägte Aggression, mindestens etwas körperliche Aggression</p>	

- 16. (E2)** Rücksichtsloses oder selbstdestruktives Verhalten.

<p><b>Gab es im letzten Monat Zeiten, in denen Sie mehr Risiken eingingen oder Dinge taten, die Ihnen hätten schaden können?</b></p> <p><b>Können Sie mir ein paar Beispiele geben?</b></p> <p><b>Wieviel Risiko gingen Sie ein? (Wie gefährlich sind diese Verhaltensweisen? Wurden Sie verletzt oder in irgendeiner Weise geschädigt?)</b></p> <p><u>Umkreisen:</u> Risiko =                      <i>Minimal</i>                      <i>Klar vorhanden</i>                      <i>Ausgeprägt</i>                      <i>Extrem</i></p> <p><b>Wie oft sind Sie im vergangenen Monat diese Art von Risiken eingegangen? Anzahl _____</b></p> <p><b>Begann dieses Verhalten nach [Ereignis], oder wurde es schlimmer? (Denken Sie, es steht mit [Ereignis] in Zusammenhang? Wie?)</b></p> <p><u>Umkreisen:</u> Traumabezogenheit =                      <i>Eindeutig</i>                      <i>Wahrscheinlich</i>                      <i>Unwahrscheinlich</i></p>	<p>0 Nicht vorhanden</p> <p>1 Leicht / unterschwellig</p> <p>2 Mässig / überschwellig</p> <p>3 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>4 Extrem / ausser Gefecht setzend</p>
<p><b>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Frequenz / Ausmass des Risikos</b>  Mässig = mindestens 2x/Monat / Risiko klar vorhanden, hätte Schaden davontragen können  Schwer = mindestens 2x/Woche / ausgeprägtes Risiko, effektiver Schaden oder hohe Wahrscheinlichkeit eines Schadens</p>	

## 17. (E3) Hypervigilanz.

<p><b>Waren Sie im letzten Monat besonders <u>aufmerksam</u> oder <u>wachsam</u>, auch wenn keine spezielle Bedrohung oder Gefahr vorhanden war? (Fühlten Sie sich, wie wenn Sie auf der Hut sein müssten?)</b></p> <p><b>Können Sie mir ein paar Beispiele geben? (Was tun Sie, wenn Sie aufmerksam oder wachsam sind?)</b></p> <p>[Wenn unklar:] <b>(Was führt dazu, dass Sie so reagieren? Fühlen Sie sich irgendwie in Gefahr oder bedroht? Fühlen Sie sich mehr so, als sich die meisten Menschen in der gleichen Situation fühlen würden?)</b></p> <p><u>Umkreisen</u>: Hypervigilanz =      <i>Minimal</i>                      <i>Klar vorhanden</i>                      <i>Ausgeprägt</i>                      <i>Extrem</i></p> <p><b>Wie viel Zeit fühlten Sie sich im vergangenen Monat so?      % der Zeit _____</b></p> <p><b>Begann dieses besonders aufmerksam oder wachsam sein nach [Ereignis], oder wurde es schlimmer? (Denken Sie, es steht mit [Ereignis] in Zusammenhang? Wie?)</b></p> <p><u>Umkreisen</u>: Traumabezogenheit =      <i>Eindeutig</i>                      <i>Wahrscheinlich</i>                      <i>Unwahrscheinlich</i></p>	<p>0 Nicht vorhanden</p> <p>1 Leicht / unterschwellig</p> <p>2 Mässig / überschwellig</p> <p>3 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>4 Extrem / ausser Gefecht setzend</p>
<p><b>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Frequenz / Intensität der Hypervigilanz</b>  Mässig = einige Zeit (20-30%) / Hypervigilanz klar vorhanden, z.B. wachsam in der Öffentlichkeit, erhöhtes Bedrohungsgefühl  Schwer = ein Grossteil der Zeit (50-60%) / ausgeprägte Hypervigilanz, z.B. sucht die Umgebung nach Gefahren ab, hat evtl. Sicherheitsrituale, übertriebene Sorge um die eigene Sicherheit (oder der Familie, des Hauses)</p>	

## 18. (E4) Übertriebene Schreckreaktion.

<p><b>Hatten Sie im letzten Monat <u>starke Schreckreaktionen</u>?</b></p> <p><b>Welche Dinge erschreckten Sie?</b></p> <p><b>Wie stark sind diese Schreckreaktionen? (Wie stark sind sie verglichen damit, wie die meisten Menschen reagieren würden? Tun Sie etwas, das andere Menschen registrieren?)</b></p> <p><b>Wie lange brauchen Sie, um sich zu erholen?</b></p> <p><u>Umkreisen</u>: Erschrecken =      <i>Minimal</i>                      <i>Klar vorhanden</i>                      <i>Ausgeprägt</i>                      <i>Extrem</i></p> <p><b>Wie oft ist das im vergangenen Monat passiert?      Anzahl _____</b></p> <p><b>Begannen diese Schreckreaktionen nach [Ereignis], oder wurden sie schlimmer? (Denken Sie, sie stehen mit [Ereignis] in Zusammenhang? Wie?)</b></p> <p><u>Umkreisen</u>: Traumabezogenheit =      <i>Eindeutig</i>                      <i>Wahrscheinlich</i>                      <i>Unwahrscheinlich</i></p>	<p>0 Nicht vorhanden</p> <p>1 Leicht / unterschwellig</p> <p>2 Mässig / überschwellig</p> <p>3 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>4 Extrem / ausser Gefecht setzend</p>
<p><b>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Frequenz / Intensität des Erschreckens</b>  Mässig = mindestens 2x/Monat / Erschrecken klar vorhanden, etwas Schwierigkeiten, sich zu erholen  Schwer = mindestens 2x/Woche / ausgeprägtes Erschrecken, anhaltender Arousal, beträchtliche Schwierigkeiten, sich zu erholen</p>	

## 19. (E5) Konzentrationsstörungen.

<p><b>Hatten Sie im letzten Monat <u>Probleme</u> mit der <u>Konzentration</u>?</b></p> <p><b>Können Sie mir ein paar Beispiele geben?</b></p> <p><b>Können Sie sich konzentrieren, wenn Sie es wirklich versuchen?</b></p> <p><u>Umkreisen</u>: Probleme mit der Konzentration= <i>Minimal</i>      <i>Klar vorhanden</i>      <i>Ausgeprägt</i>      <i>Extrem</i></p> <p><b>Wie viel Zeit hatten Sie im vergangenen Monat Probleme mit der Konzentration?</b></p> <p>% der Zeit _____</p> <p><b>Begannen diese Konzentrationsstörungen nach [Ereignis], oder wurden sie schlimmer? (Denken Sie, sie stehen mit [Ereignis] in Zusammenhang? Wie?)</b></p> <p><u>Umkreisen</u>: Traumabezogenheit =      <i>Eindeutig</i>      <i>Wahrscheinlich</i>      <i>Unwahrscheinlich</i></p>	<p>0 Nicht vorhanden</p> <p>1 Leicht / unterschwellig</p> <p>2 Mässig / überschwellig</p> <p>3 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>4 Extrem / ausser Gefecht setzend</p>
<p><b>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Frequenz / Intensität der Konzentrationsstörungen</b></p> <p>Mässig = einige Zeit (20-30%) / Konzentrationsstörungen klar vorhanden, etwas Schwierigkeiten, kann sich aber mit Anstrengung konzentrieren</p> <p>Schwer = ein Grossteil der Zeit (50-60%) / ausgeprägte Konzentrationsstörungen, beträchtliche Schwierigkeiten, sogar mit Anstrengung</p>	

## 20. (E6) Schlafstörung (z.B. Schwierigkeiten, ein- oder durchzuschlafen, oder ruheloser Schlaf).

<p><b>Hatten Sie im letzten Monat <u>Probleme</u>, <u>ein-</u> oder <u>durchzuschlafen</u>?</b></p> <p><b>Welche Art von Problemen? (Wie lang brauchen Sie, um einzuschlafen? Wie oft erwachen Sie nachts? Wachen Sie früher auf, als Sie wollen?)</b></p> <p><b>Wie viele Stunden schlafen Sie total pro Nacht?</b></p> <p><b>Wie viele Stunden denken Sie, sollten Sie schlafen?</b></p> <p><u>Umkreisen</u>: Schlafstörung=      <i>Minimal</i>      <i>Klar vorhanden</i>      <i>Ausgeprägt</i>      <i>Extrem</i></p> <p><b>Wie oft hatten Sie im vergangenen Monat diese Schlafstörungen? Anzahl _____</b></p> <p><b>Begannen diese Schlafstörungen nach [Ereignis], oder wurden sie schlimmer? (Denken Sie, sie stehen mit [Ereignis] in Zusammenhang? Wie?)</b></p> <p><u>Umkreisen</u>: Traumabezogenheit =      <i>Eindeutig</i>      <i>Wahrscheinlich</i>      <i>Unwahrscheinlich</i></p>	<p>0 Nicht vorhanden</p> <p>1 Leicht / unterschwellig</p> <p>2 Mässig / überschwellig</p> <p>3 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>4 Extrem / ausser Gefecht setzend</p>
<p><b>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Frequenz / Intensität der Schlafstörungen</b></p> <p>Mässig = einige Zeit (20-30%) / Schlafstörung klar vorhanden, klar längere Einschlafzeit oder klare Durchschlafstörung, 30-90 Minuten weniger Schlaf</p> <p>Schwer = ein Grossteil der Zeit (50-60%) / ausgeprägte Schlafstörung, beträchtlich längere Einschlafzeit oder deutliche Durchschlafstörung, 90 Minuten bis 3 Stunden weniger Schlaf</p>	

Kriterium F: Das Störungsbild (Kriterien B, C, D und E) dauert länger als 1 Monat.

### 21. Beginn der Symptome.

<p>[Wenn unklar:] <b>Wann hatten Sie erstmals [PTBS-Symptome], von denen Sie mir berichtet haben? (Wieviel Zeit nach dem Trauma begannen sie? Mehr als 6 Monate?)</b></p>	<p>Total Anzahl Monate Verzögerung im Beginn _____ Mit verzögertem Beginn (≥6 Monate)?   Nein    Ja</p>
---	---

### 22. Dauer der Symptome.

<p>[Wenn unklar:] <b>Wie lange haben diese [PTBS-Symptome] insgesamt gedauert?</b></p>	<p>Total Anzahl Monate _____ Dauer mehr als einen Monat?            Nein    Ja</p>
--	--

Kriterium G: Das Störungsbild verursacht in klinisch bedeutsamer Weise Leiden oder Beeinträchtigung in sozialen, beruflichen oder anderen wichtigen Funktionsbereichen.

### 23. Subjektives Leiden.

<p><b>Wie sehr waren Sie im letzten Monat insgesamt durch diese [PTBS-Symptome] gestört, von denen Sie mir berichtet haben?</b> [n früheren Items berichtetes Leiden in Betracht ziehen]</p>	<p>0   Gar nicht 1   Wenig: minimales Leid 2   Mässig: klar vorhandenes Leid, aber noch zu bewältigen 3   Schwer: beträchtliches Leid 4   Extrem: ausser Gefecht setzendes Leid</p>
--	---

### 24. Soziale Beeinträchtigung.

<p><b>Haben sich diese [PTBS-Symptome] im letzten Monat auf Ihre Beziehungen zu anderen Menschen ausgewirkt? Wie?</b> [n früheren Items berichtete soziale Beeinträchtigung in Betracht ziehen]</p>	<p>0   Keine negative Auswirkung 1   Milde Auswirkung, minimale soziale Beeinträchtigung 2   Mässige Auswirkung, deutliche Beeinträchtigung, aber viele Aspekte des sozialen Funktionierens immer noch intakt 3   Schwere Auswirkung, ausgeprägte Beeinträchtigung, wenige Aspekte des sozialen Funktionierens noch intakt 4   Extreme Auswirkung, wenig oder kein soziales Funktionieren</p>
---	---

### 25. Beeinträchtigung in beruflichen oder anderen wichtigen Funktionsbereichen.

<p>[Wenn nicht bereits klar:] <b>Arbeiten Sie im Moment?</b></p> <p>[Wenn Ja:] <b>Haben sich diese [PTBS-Symptome] im letzten Monat auf Ihre Arbeit oder Ihre Arbeitsfähigkeit ausgewirkt? Inwiefern?</b> [berufliche Biographie einschliesslich Anzahl und Dauer der Anstellungen ebenso wie die Qualität der Arbeitsbeziehungen berücksichtigen. Wenn das prämorbid Funktionsniveau unklar ist, nach Arbeitserfahrungen vor dem Trauma fragen. Bei Traumata in der Kindheit/Adoleszenz prätraumatische Schulleistungen und allfällige Verhaltensstörungen einschätzen]</p> <p>[Wenn Nein:] <b>Haben sich diese [PTBS-Symptome] auf irgendeinen anderen wichtigen Bereich Ihres Lebens ausgewirkt?</b> [angemessene Beispiele wie Elternschaft, Haushalt, Schule, freiwillige Arbeit, etc. vorschlagen] <b>Inwiefern?</b></p>	<p>0   Keine negative Auswirkung 1   Milde Auswirkung, minimale Beeinträchtigung in beruflichen oder anderen wichtigen Funktionsbereichen 2   Mässige Auswirkung, deutliche Beeinträchtigung, aber viele Aspekte beruflicher oder anderer wichtiger Funktionsbereiche immer noch intakt 3   Schwere Auswirkung, ausgeprägte Beeinträchtigung, wenige Aspekte beruflicher oder anderer wichtiger Funktionsbereiche noch intakt 4   Extreme Auswirkung, geringes oder kein berufliches oder anderes wichtiges Funktionieren</p>
--	---



Globale Bewertungen
---------------------

**26. Globale Validität**

<p>Schätzen sie die Validität der Antworten insgesamt ein. Berücksichtigen sie Faktoren wie Compliance während des Interviews, Psychostatus (z.B. Konzentrationsstörungen, Verständnis der Items, Dissoziation) und Hinweise auf Versuche, Symptome zu über-treiben oder zu minimieren.</p>	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 20px; text-align: center; vertical-align: top;">0</td> <td>Hervorragend: kein Anlass für Verdacht auf ungültige Ant-worten</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center; vertical-align: top;">1</td> <td>Gut: Faktoren vorhanden, die evtl. ungünstige Auswirkungen auf die Validität haben</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center; vertical-align: top;">2</td> <td>Genügend: Faktoren vorhanden, die definitiv ungünstige Auswirkungen auf die Validität haben</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center; vertical-align: top;">3</td> <td>Schwach: deutlich reduzierte Validität</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center; vertical-align: top;">4</td> <td>Ungültige Antworten: schwer beeinträchtigter Psychostatus oder absichtliches positives oder negatives Verfälschen möglich</td> </tr> </table>	0	Hervorragend: kein Anlass für Verdacht auf ungültige Ant-worten	1	Gut: Faktoren vorhanden, die evtl. ungünstige Auswirkungen auf die Validität haben	2	Genügend: Faktoren vorhanden, die definitiv ungünstige Auswirkungen auf die Validität haben	3	Schwach: deutlich reduzierte Validität	4	Ungültige Antworten: schwer beeinträchtigter Psychostatus oder absichtliches positives oder negatives Verfälschen möglich
0	Hervorragend: kein Anlass für Verdacht auf ungültige Ant-worten										
1	Gut: Faktoren vorhanden, die evtl. ungünstige Auswirkungen auf die Validität haben										
2	Genügend: Faktoren vorhanden, die definitiv ungünstige Auswirkungen auf die Validität haben										
3	Schwach: deutlich reduzierte Validität										
4	Ungültige Antworten: schwer beeinträchtigter Psychostatus oder absichtliches positives oder negatives Verfälschen möglich										

**27. Globaler Schweregrad**

<p>Schätzen sie den Schweregrad der PTBS-Symptome insgesamt ein. Berücksichtigen sie das Ausmass des subjektiven Leidens, das Ausmass der funktionalen Beeinträchtigung, Beobachtungen über das Verhal-ten während des Interviews und die Beurteilung hin-sichtlich des Erzählstils.</p>	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 20px; text-align: center; vertical-align: top;">0</td> <td>Keine klinisch signifikanten Symptome, kein Leiden und keine funktionale Beeinträchtigung</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center; vertical-align: top;">1</td> <td>Mild: minimales Leiden oder funktionale Beeinträchtigung</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center; vertical-align: top;">2</td> <td>Mässig: deutliches Leiden oder funktionale Beeinträchtigung, funktioniert aber bei Anstrengung zufriedenstellend</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center; vertical-align: top;">3</td> <td>Schwer: beträchtliches Leiden oder funktionale Beeinträchti-gung, eingeschränktes Funktionieren auch bei Anstrengung</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center; vertical-align: top;">4</td> <td>Extrem: ausgeprägtes Leiden oder ausgeprägte Beeinträchti-gung in zwei oder mehr wichtigen Funktionsbereichen</td> </tr> </table>	0	Keine klinisch signifikanten Symptome, kein Leiden und keine funktionale Beeinträchtigung	1	Mild: minimales Leiden oder funktionale Beeinträchtigung	2	Mässig: deutliches Leiden oder funktionale Beeinträchtigung, funktioniert aber bei Anstrengung zufriedenstellend	3	Schwer: beträchtliches Leiden oder funktionale Beeinträchti-gung, eingeschränktes Funktionieren auch bei Anstrengung	4	Extrem: ausgeprägtes Leiden oder ausgeprägte Beeinträchti-gung in zwei oder mehr wichtigen Funktionsbereichen
0	Keine klinisch signifikanten Symptome, kein Leiden und keine funktionale Beeinträchtigung										
1	Mild: minimales Leiden oder funktionale Beeinträchtigung										
2	Mässig: deutliches Leiden oder funktionale Beeinträchtigung, funktioniert aber bei Anstrengung zufriedenstellend										
3	Schwer: beträchtliches Leiden oder funktionale Beeinträchti-gung, eingeschränktes Funktionieren auch bei Anstrengung										
4	Extrem: ausgeprägtes Leiden oder ausgeprägte Beeinträchti-gung in zwei oder mehr wichtigen Funktionsbereichen										

**28. Globale Besserung**

<p>Bewerten sie die gesamte Besserung seit der letzten Messung. Bewerten sie das Ausmass der Änderung, unabhängig davon, ob die Änderung nach Ihrem Urteil behandlungsbedingt ist oder nicht.</p>	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 20px; text-align: center; vertical-align: top;">0</td> <td>Asymptomatisch</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center; vertical-align: top;">1</td> <td>Beträchtliche Besserung</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center; vertical-align: top;">2</td> <td>Mässige Besserung</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center; vertical-align: top;">3</td> <td>Leichte Besserung</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center; vertical-align: top;">4</td> <td>Keine Besserung</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center; vertical-align: top;">5</td> <td>Ungenügende Information</td> </tr> </table>	0	Asymptomatisch	1	Beträchtliche Besserung	2	Mässige Besserung	3	Leichte Besserung	4	Keine Besserung	5	Ungenügende Information
0	Asymptomatisch												
1	Beträchtliche Besserung												
2	Mässige Besserung												
3	Leichte Besserung												
4	Keine Besserung												
5	Ungenügende Information												

Kriterium I: Die Symptome des Individuums erfüllen die Kriterien für PTBS, und zusätzlich erlebt das Individuum anhaltende oder wiederkehrende Symptome von:

- 29. (I1)** Depersonalisation: Anhaltendes oder wiederkehrendes Erleben, sich von den eigenen geistigen Prozessen oder vom Körper losgelöst zu fühlen, und als ob man ein äusserer Beobachter der eigenen geistigen Prozesse oder des Körpers wäre (z.B. Gefühl, als ob man in einem Traum wäre; Gefühl von Unwirklichkeit seiner selbst oder des Körpers, oder Gefühl, die Zeit bewege sich langsam).

<p><b>Gab es im letzten Monat Zeiten, in denen Sie sich von sich selbst abgetrennt fühlten, sahen Sie sich z.B. von aussen zu oder beobachteten Sie Ihre Gedanken und Gefühle, wie wenn Sie eine andere Person wären?</b></p> <p>[Wenn Nein:] <b>(Hatten Sie das Gefühl, Sie wären in einem Traum, obschon Sie wach waren? Oder dass etwas an Ihnen unwirklich wäre? Oder dass sich die Zeit langsamer bewege?)</b></p> <p><b>Erzählen Sie mir mehr davon.</b></p> <p><b>We stark ist dieses Gefühl?</b> (Verlieren Sie den Überblick darüber, wo Sie wirklich sind oder was wirklich vor sich geht?)</p> <p><b>Was tun Sie, während das passiert?</b> (Bemerken andere Menschen Ihr Verhalten? Was sagen sie?)</p> <p><b>Wie lange dauert es?</b></p> <p><u>Umkreisen:</u> Dissoziation = <i>Minimal</i>      <i>Klar vorhanden</i>      <i>Ausgeprägt</i>      <i>Extrem</i></p> <p>[Wenn unklar:] <b>(War das durch die Wirkung von Alkohol oder Drogen bedingt? Oder durch eine Krankheit wie z.B. Krampfanfälle?)</b> [Bewertung 0 = nicht vorhanden, wenn durch die Wirkung von Substanzen oder eine andere Krankheit bedingt]</p> <p><b>Wie oft ist das im letzten Monat passiert?</b> Anzahl _____</p>	<p>0 Nicht vorhanden</p> <p>1 Leicht / unterschwellig</p> <p>2 Mässig / überschwellig</p> <p>3 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>4 Extrem / ausser Gefecht setzend</p>
<p><b>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Frequenz / Intensität der Dissoziation</b>  Mässig = mindestens 2x/Monat / klar vorhandene dissoziative Qualität, aber vorübergehend, hat noch ein gewisses realistisches Gefühl seiner selbst und Bewusstsein der Umgebung  Schwer = mindestens 2x/Woche / ausgeprägte dissoziative Qualität, deutliches Gefühl des Losgelöstseins und der Unwirklichkeit</p>	

- 30. (I2)** Derealisation: Anhaltendes oder wiederkehrendes Erleben von Unwirklichkeit der Umgebung (z.B. wird die Welt um das Individuum herum als unwirklich, traumhaft, weit entfernt oder verzerrt erlebt).

<p><b>Gab es im letzten Monat Zeiten, in denen die Dinge, die um Sie herum vorgingen, unwirklich oder sehr sonderbar und unvertraut schienen?</b></p> <p>[Wenn Nein:] <b>(Scheinen die Dinge, die um Sie herum vorgehen, wie ein Traum oder wie eine Szene aus einem Film? Scheinen sie weit entfernt oder verzerrt?)</b></p> <p><b>Erzählen Sie mir mehr davon.</b></p> <p><b>Wie stark ist dieses Gefühl?</b> <i>(Verlieren Sie den Überblick darüber, wo Sie wirklich sind oder was wirklich vor sich geht?)</i></p> <p><b>Was tun Sie, während das passiert?</b> <i>(Bemerken andere Menschen Ihr Verhalten? Was sagen sie?)</i></p> <p><b>Wie lange dauert es?</b></p> <p><u>Umkreisen</u>: Dissoziation = <i>Minimal</i>      <i>Klar vorhanden</i>      <i>Ausgeprägt</i>      <i>Extrem</i></p> <p>[Wenn unklar:] <b>(War das durch die Wirkung von Alkohol oder Drogen bedingt? Oder durch eine Krankheit wie z.B. Krampfanfälle?)</b> [Bewertung 0 = nicht vorhanden, wenn durch die Wirkung von Substanzen oder eine andere Krankheit bedingt]</p> <p><b>Wie oft ist das im letzten Monat passiert?</b> <i>Anzahl</i> _____</p>	<p>5 Nicht vorhanden</p> <p>6 Leicht / unterschwellig</p> <p>7 Mässig / überschwellig</p> <p>8 Schwer / deutlich erhöht</p> <p>9 Extrem / ausser Gefecht setzend</p>
<p><b>Schlüssel-Bewertungsdimensionen = Frequenz / Intensität der Dissoziation</b>  Mässig = mindestens 2x/Monat / klar vorhandene dissoziative Qualität, aber vorübergehend, hat noch ein gewisses realistisches Bewusstsein der Umgebung  Schwer = mindestens 2x/Woche / ausgeprägte dissoziative Qualität, deutliches Gefühl der Unwirklichkeit</p>	